Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulrich Oehme, Markus Frohnmaier, Dietmar Friedhoff und der Fraktion der AfD
– Drucksache 19/21342 –**

Die Wasserstrategie der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

Vorbemerkung der Fragesteller

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat im Rahmen der Agenda 2030 eine eigene Wasserstrategie verfasst (https://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/reihen/strategiepapiere/Strategiepapier404_06_2017.pdf). Für die Fragesteller ergeben sich hieraus weitergehende Fragen.

1. Nach welchen Länderstrategien richtet die Bundesregierung ihr Engagement in ihrer Wasserstrategie (https://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/reihen/strategiepapiere/Strategiepapier404_06_2017.pdf; S. 2)?
 - a) Welche qualitativen Unterschiede macht die Bundesregierung bei diesen Länderstrategien (bitte begründen)?
 - b) Welche Unterschiede hinsichtlich der Mittelausstattung macht die Bundesregierung bei diesen Länderstrategien (bitte begründen)?
 - c) Welche Länder fallen unter die jeweiligen Länderstrategien (bitte auflisten und begründen)?
 - d) Gibt es für die Bundesregierung Gründe, bestimmte Länder auf keinen Fall in ihrer Wasserstrategie zu berücksichtigen (wenn ja, bitte nennen)?

Die Fragen 1 bis 1d werden gemeinsam beantwortet.

Das Engagement der Bundesregierung im Bereich Wasser in der Entwicklungszusammenarbeit folgt der in der Frage genannten Wasserstrategie des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Der Ansatz der Bundesregierung ist demnach sektorbezogen; es gibt keine Vorfestlegung auf einzelne Länder. Art und Umfang der jeweiligen bilateralen Kooperation werden im politischen Dialog mit der jeweiligen Partnerregierung vereinbart und dementsprechend in der jeweiligen Länderstrategie abgebildet.

2. Welche Kosten verursachten die Wasserstrategie und ihre etwaigen Vorläufer nach Kenntnis der Bundesregierung in den letzten fünf Jahren (bitte pro Jahr und jeweilige Länder aufschlüsseln)?
3. Welche Kosten werden von der Bundesregierung für die Wasserstrategie für die nächsten fünf Jahre veranschlagt (bitte pro Jahr und jeweilige Länder aufschlüsseln)?
4. Welcher finanzielle Umsatz konnte nach Kenntnis der Bundesregierung im Hinblick auf die Wasserstrategie und ihre Vorläufer in den letzten fünf Jahren erreicht werden (bitte pro Jahr und jeweilige Länder aufschlüsseln)?

Die Fragen 2 bis 4 werden gemeinsam beantwortet.

Es wird auf die entsprechenden öffentlichen Entwicklungsleistungen (Official Development Assistance; ODA) verwiesen. Diese sind in der Datenbank der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) unter <https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=CRS1> veröffentlicht (Förderschlüssel: „140 Water Supply & Sanitation“). Die Daten für 2019 werden voraussichtlich Ende 2020 vorliegen.

Die Mittelplanung in der bilateralen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit des BMZ erfolgt in der Regel im zweijährigen Rhythmus und unterliegt der parlamentarischen Haushaltsgesetzgebung. Zuwendungen an Kirchen, Sozialstrukturträger, Nichtregierungsorganisationen, politische Stiftungen und andere staatliche Gebietskörperschaften (wie Kommunen) erfolgen nach dem Antragsprinzip. Daher können keine Aussagen über die etwaige Höhe von Bundesmitteln im Bereich Wasser für die kommenden fünf Jahre getroffen werden.

5. Welche Technologien werden nach Kenntnis der Bundesregierung zur Trinkwassergewinnung im Rahmen der Wasserstrategie derzeit eingesetzt, und welche gedenkt sie in Zukunft einzusetzen (bitte begründen und auf die jeweiligen Länderstrategien und Länder aufschlüsseln)?
6. Welche Technologien werden nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit im Hinblick auf Grauwasser zu welchem Zweck im Rahmen der Wasserstrategie eingesetzt, und welche gedenkt sie in Zukunft einzusetzen (bitte begründen und auf die jeweiligen Länderstrategien und Länder aufschlüsseln)?
7. Welche Technologien werden nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit im Hinblick auf Schwarzwasser zu welchem Zweck im Rahmen der Wasserstrategie eingesetzt, und welche gedenkt sie in Zukunft einzusetzen (bitte begründen und auf die jeweiligen Länderstrategien und Länder aufschlüsseln)?
8. Welche Technologien werden nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit im Hinblick auf Regenwasser zu welchem Zweck im Rahmen der Wasserstrategie eingesetzt, und welche gedenkt sie in Zukunft einzusetzen (bitte begründen und auf die jeweiligen Länderstrategien und Länder aufschlüsseln)?
9. Welche Technologien werden nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit im Hinblick auf Meerwasserentsalzung zu welchem Zweck im Rahmen der Wasserstrategie eingesetzt, und welche gedenkt sie in Zukunft einzusetzen (bitte begründen und auf die jeweiligen Länderstrategien und Länder aufschlüsseln)?

10. Welche Technologien werden nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit im Hinblick auf Grundwasser zu welchem Zweck im Rahmen der Wasserstrategie eingesetzt, und welche gedenkt sie in Zukunft einzusetzen (bitte begründen und auf die jeweiligen Länderstrategien und Länder aufschlüsseln)?
12. Welche Technologien werden nach Kenntnis der Bundesregierung zur Rückgewinnung von Ressourcen aus Abwasser im Rahmen der Wasserstrategie derzeit eingesetzt, und welche gedenkt sie in Zukunft einzusetzen (bitte begründen und auf die jeweiligen Länderstrategien und Länder aufschlüsseln)?
13. Welche weiteren nicht in Fragen 5 bis 12 berücksichtigten Technologien werden nach Kenntnis der Bundesregierung im Rahmen der Wasserstrategie derzeit eingesetzt, und welche gedenkt sie in Zukunft einzusetzen (bitte begründen und auf die jeweiligen Länderstrategien und Länder aufschlüsseln)?

Die Fragen 5 bis 10, 12 und 13 werden gemeinsam beantwortet, da eine Technologie gleichzeitig mehrere der genannten Zwecke erfüllen kann.

BMZ-finanzierte Entwicklungsvorhaben der bilateralen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit orientieren sich an den mit den Partnerregierungen getroffenen Vereinbarungen. Hierzu wird auf die Antwort zu den Fragen 2 bis 4 verwiesen. Technologien werden dann im Rahmen von Entwicklungsvorhaben gefördert, wenn sie zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungs- und Klimaziele beitragen. Für Entwicklungsvorhaben im Bereich Wasser ist die „BMZ-Wasserstrategie“ (siehe Antwort zu Frage 1) maßgeblich. Darüber hinaus werden keine Festlegungen hinsichtlich der Technologiewahl getroffen. Diese erfolgen kontextspezifisch und bedarfsorientiert.

In der Tabelle in der Anlage werden jene Technologien mit den jeweiligen Einsatzzwecken und Partnerländern aufgeführt, die im Rahmen von laufenden Entwicklungsvorhaben gefördert werden.

11. Welche Technologien werden nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit zur Abwasserbeseitigung und Abwasserbehandlung zu welchem Zweck im Rahmen der Wasserstrategie eingesetzt, und welche gedenkt sie in Zukunft einzusetzen (bitte begründen und auf die jeweiligen Länderstrategien und Länder aufschlüsseln)?
 - a) Welche Rolle spielen dabei dezentrale, semizentrale, und zentrale Abwasserbehandlungsanlagen (bitte begründen)?

Die deutsche EZ verfolgt im Abwassermanagement einen integrierten Ansatz, der de-, semi- und zentrale Abwasserbehandlungssysteme umfasst und bedarfsgerecht miteinander kombiniert. Die Technologiewahl folgt dem in der Antwort zu den Fragen 5 bis 10, 12 und 13 dargestellten Ansatz. Dazu wird auf die Anlage verwiesen.

Dezentrale Systeme kommen im Rahmen der deutschen EZ vor allem in strukturschwachen ländlichen und städtischen Gebieten zum Einsatz, da sie dort eine verhältnismäßig kostengünstige und schnelle Sanitärversorgung ermöglichen.

Semi-zentrale Systeme kommen beispielsweise in Stadtteilen und Siedlungen zum Einsatz. Diese leitungsgebundenen Systeme sind lokal begrenzt und entsprechen den technischen Standards zentraler Systeme.

Zentrale Systeme kommen in dicht besiedelten städtischen Kerngebieten zum Einsatz, da sie eine leistungsfähige und zugleich den Umwelt- und Gewässerschutzanforderungen nach nationalen und internationalen Standards entsprechende Sanitärversorgung ermöglichen.

Es wird zudem auf die Tabelle in der Anlage verwiesen.

- b) Welche Rolle spielt bei dezentralen oder semizentralen Abwasserbehandlungsanlagen die Möglichkeit von deren zentraler Überwachung und Steuerung?

Die deutsche EZ fördert die Technologie und den Verwaltungsaufbau im Bereich der zentralen Überwachung und Steuerung auch für de- oder semizentrale Anlagen auf der hierzu mandatierten institutionellen Ebene.

Es wird zudem auf die Tabelle in der Anlage verwiesen.

Anlage

Technologie	Gewöhnlicher Einsatzzweck	Länder
Grundwassererschließung mit Brunnen und Pumpen (Motorpumpen, Handpumpen) sowie Quelfassungen	Trinkwasser-gewinnung (Frage 5)	Ägypten, Afghanistan, Albanien, Armenien, Äthiopien, Bangladesch, Benin, Bolivien, Bosnien-Herzegowina, Burkina Faso, Burundi, China, Costa Rica, Georgien, Irak, Jemen, Jordanien, Kenia, Demokratische Republik Kongo, Libanon, Mali, Marokko, Moldau, Montenegro, Mosambik, Namibia, Nicaragua, Nordmazedonien, Paläst. Gebiete, Peru, Sambia, Serbien, Somalia, Südsudan, Syrien, Tansania, Tunesien, Uganda, Ukraine, Usbekistan.
Oberflächenwassergewinnung (aus Fließgewässern oder Seen) mit Entnahmebauwerken, Förderpumpen		
Regenwassernutzung (Grundwasseranreicherung, dezentrale Wasserspeicherung)		
Moderne EMSR (Elektro-, Mess-, Steuer-, Regeltechnik)		
GIS (Geoinformationssystem)-basierte Monitoring- und Managementinformationssysteme Digitale Frühwarn- und Prognosesysteme für Trinkwassersicherheit		
Wasser-basierte Toilettensysteme (Spültoiletten, zumeist in Verbindung mit zentraler/semi-zentraler Schwemmkanalisation)	Abwasser: 1) Allgemein Grauwasser (Frage 6), Schwarzwasser (Frage 7), Abwasserbeseitigung und -behandlung (Frage 11)	Afghanistan, Ägypten, Albanien, Armenien, Äthiopien, Benin, Bolivien, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, Burkina Faso, Burundi, China, Costa Rica, Georgien, Indien, Irak, Jemen, Jordanien, Kenia, Kolumbien, Demokratische Republik Kongo, Kosovo, Libanon, Mali, Marokko, Mexiko, Moldau, Montenegro, Namibia, Nicaragua, Nordmazedonien, Pakistan, Paläst. Gebiete, Peru, Sambia, Serbien, Simbabwe, Somalia, Südafrika, Südsudan, Syrien, Tansania, Tschad, Tunesien, Uganda, Ukraine, Vietnam.
Alternative Toilettensysteme, Latrinen, Trockentoiletten, Trenntoiletten		
Dezentrale Klärgruben		
Klärgrubenleerung (Saugfahrzeuge) und Fäkalschlamm Entsorgung und -behandlung		
Kanalisationssysteme - gravitär und Druckleitungen mit Abwasserpumpstationen		
Kleinkläranlagen (inkl. Teichkläranlagen, Pflanzenkläranlagen)		
Kläranlagen und Schlammbehandlung		

Kläranlagen – Abwasserbehandlung	2) Abwasserbehandlung zentral, semi-zentral, dezentral (Frage 11a)	Ägypten, Albanien, Armenien, Äthiopien, Benin, Bolivien, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, Burkina Faso, Burundi, China, Costa Rica, Georgien, Indien, Irak, Jemen, Jordanien, Kenia, Kolumbien, Demokratische Republik Kongo, Kosovo, Libanon, Mali, Marokko, Mexiko, Moldau, Montenegro, Myanmar, Namibia, Nicaragua, Paläst. Gebiete, Peru, Sambia, Serbien, Simbabwe, Somalia, Südafrika, Südsudan, Tansania, Tunesien, Uganda, Ukraine, Vietnam.
Schlammbehandlung: Eindickung, Konditionierung, Entwässerung, Schlammfäulung, Schlamm-trocknung		
Moderne EMSR für Pumpstationen, Verfahrenssteuerung, Qualitätsüberwachung	3) Zentrale Überwachung / - Steuerung, nur zentral/ semi-zentral (Frage 11b)	Afghanistan, Ägypten, Albanien, Armenien, Bangladesch, Bolivien, Brasilien, China, Costa Rica, Georgien, Indien, Jordanien, Kolumbien, Kosovo, Marokko, Mexiko, Moldau, Montenegro, Namibia, Nicaragua, Peru, Sambia, Serbien, Simbabwe, Südafrika, Tunesien, Ukraine, Vietnam.
Nährstoffhalt und -nutzung im gereinigten Abwasser, bei Wiederverwendung für landwirtschaftliche Bewässerung	4) Rückgewinnung von Ressourcen aus Abwasser (Frage 12)	Afghanistan, Ägypten, Bangladesch, Bolivien, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, China, Indien, Jordanien, Kolumbien, Kosovo, Marokko, Moldau, Namibia, Paläst. Gebiete, Peru, Serbien, Simbabwe, Südafrika, Syrien, Tunesien, Ukraine.
Energiegewinnung: Schlammfäulung in Faultürmen (Methangaserzeugung in Verbindung mit Energieerzeugung)		
Digitale Tools zur Planung (dynamische Niederschlags-Abflussmodellierung, digitale Geländemodelle, Gefährdungsanalysen, Gefährdungskartierung)	Regenwasser (Frage 8)	Afghanistan, Ägypten, Albanien, Bangladesch, Bolivien, Bosnien-Herzegowina, Burkina Faso, Burundi, China, Georgien, Indien, Jemen, Jordanien, Demokratische Republik Kongo, Kosovo, Laos, Mali, Montenegro, Nicaragua, Nordmazedonien, Paläst. Gebiete, Sambia, Serbien, Simbabwe, Syrien, Tansania, Uganda, Ukraine, Usbekistan, Vietnam.
Geschlossene oder offene Kanalisationssysteme: - Mischsysteme (mit entsprechenden Regenrückhalte- bzw. Regenüberlaufbecken) - Trennsysteme (separate Regenwasserkanalisation)		
Regenwasser-Pumpwerke		
Lokale Regenwasser-sammlung und Versickerung		

Retentions- und Versickerungssysteme		
Wassereinzugsgebietsmanagement (z.B. Messstationen (u.a. Durchfluss, Qualität), (GIS)Informationssysteme, IT-Systeme für Modellierungen; Rückhaltebecken, Retentionsflächen, Schleusen-/Bewässerungssysteme, zentrale und dezentrale Wasserspeicher, Labortechnik		
Umkehrosmose	Meerwasserentsalzung (Frage 9)	Indien, Jordanien, Marokko, Mexiko, Namibia, Paläst. Gebiete, Südafrika, Tunesien.
Monitoring- und Messstellennetze (GIS-unterstützt, automatisierte Datenerfassung, Datenfernübertragung)	Grundwasser (Frage 10)	Afghanistan, Albanien, Äthiopien, Bangladesch, Benin, Brasilien, Burkina Faso, Burundi, Elfenbeinküste, Georgien, Guinea, Jemen, Jordanien, Kamerun, Kolumbien, Libanon, Mali, Marokko, Mosambik, Namibia, Nicaragua, Niger, Nigeria, Paläst. Gebiete, Peru, Sambia, Simbabwe, Südafrika, Syrien, Tschad, Tunesien, Uganda, Ukraine, Vietnam.
IT-unterstützte Managementsysteme (z.B. Datenbanken, Grundwassermodelle, Decision Support System [DSS])		
Grundwassererkundung (u.a. mit Geophysik- und Fernerkundungsmethoden)		
Vor-Ort Grundwassersanierung		
Überflutungs-/Hochwasserschutz (Rückhalte-, Überflutungsbecken, Wasserspeicher), Rückstausicherungen	Weitere (Frage 13) Hochwasserschutz	Albanien, Armenien, Bangladesch, Bolivien, Bosnien-Herzegowina, China, Georgien, Indien, Indonesien, Mali, Marokko, Niger, Tansania, Tunesien, Uganda, Ukraine, Vietnam.
Trinkwasseraufbereitung (i.d.R. Desinfektion, Filtration, Flockung, Oxidation, Sedimentation) - Verfahrenswahl abhängig von der Rohwasserqualität und den jahreszeitlichen Schwankungen (z.B. Trübung)	Weitere (Frage 13) Trinkwasserversorgungssysteme	Afghanistan, Ägypten, Albanien, Armenien, Äthiopien, Bangladesch, Benin, Bolivien, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, Burkina Faso, Burundi, Costa Rica, Demokratische Republik Kongo, Georgien, Indien, Irak, Jemen, Jordanien, Kenia, Kolumbien, Libanon, Mali, Marokko, Moldau, Montenegro, Mosambik, Namibia, Nicaragua, Nordmazedonien, Paläst. Gebiete, Peru, Sambia, Serbien,
Moderne EMSR bei Anlagen		
Mobile Trinkwasseraufbereitungssysteme im Krisenkontext		

Speicherung in Hochbehältern ("Wassertürme") oder ebenerdigen Wasserreservoirs		Simbabwe, Somalia, Südsudan, Syrien, Tansania, Tunesien, Uganda, Ukraine, Usbekistan.
Leitungsgebundene Trinkwasserversorgungssysteme, meistens Pumpsysteme		
Pumpstationen (Rohwasser/Reinwasser)		
Wasserverlustreduktion (Effizientes Druckmanagement, Lecksuche und -monitoring, Durchflussmessungen)		
Rohrmetzerneuerung und -erweiterung		
Haus-/Hofwasseranschlüsse (leitungsgebundene Trinkwasserversorgungssysteme) Wassertanks), Öffentliche Zapfstellen, Wasserkioske		
Zählerwesen/Pre-paid/digitale Wasserzähler		
GIS-basierte Monitoring- und Managementinformationssysteme: Beratung von Wasserversorgungsunternehmen zur Betriebsverbesserung		
Softwareentwicklung und -etablierung für Wasserbetreiber (Kunden Feedback, (mobile) Rechnungssysteme)		